

Politiker trifft Schüler

Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser ist zu Gast im Salvatorkolleg

BAD WURZACH (sl) - Bundeskanzler, gar Bundespräsident zu werden, das kann sich Raimund Haser nicht wirklich vorstellen. „Die Wahrscheinlichkeit ist äußerst gering“, antwortete der CDU-Landtagsabgeordnete schmunzelnd, als ihn ein Bad Wurzacher Gymnasiast am Freitag danach fragte.

Der 41-jährige Neu-Abgeordnete (seit März im Landtag) besuchte am „Tag der Freien Schulen“ das Salvatorkolleg in Bad Wurzach, speziell die Klasse 9b. Und stand den Jugendlichen nach einer kurzen Vorstellung seiner Person für Fragen zur Verfügung.

„Weil ich schwätzen kann“

„Wie kamen Sie zur CDU“, wollten die Neuntklässler zum Beispiel wissen. Und erfuhren von Hasers Lebensweg über Abitur, Studium, Bank- und Marketingausbildung bis hin zu seiner Journalistenlaufbahn bei „Schwäbischer Zeitung“ und im eigenen Büro. „Politiker bleib' ich jetzt wahrscheinlich“, so Haser, „weil ich schwätzen und Menschen begeistern kann“. Er wolle Politik besser erklären, so der Landtagsabgeordnete, räumte aber ein, dies sei schwierig, „denn die Welt ist komplizierter, komplexer geworden“. Und die Bürger würden andererseits

nicht nur immer oberflächlicher informiert, sondern informierten sich auch immer oberflächlicher. Wichtig sei es aber, „die Dinge immer zu Ende zu denken, unabhängig von der Partei, der man angehört“.

Zwei Wahlkreistage pro Woche

Haser gab auch einen Einblick in sein Arbeitspensum. Von Dienstag bis Donnerstag sei er im Landtag in Stuttgart mit Plenarsitzungen, Ausschüssen und Fraktionsarbeit beschäftigt. Montags und freitags seien seine Wahlkreistage. Am Tag seines Besuchs in Bad Wurzach standen dabei von frühmorgens bis in den Abend hinein auch Termine in Ra-

vensburg, Bad Waldsee, Wangen, Tannheim und Messkirch auf dem Programm. „Es ist zeitaufwendig, aber ich mach' es gerne.“

„Was wollen Sie speziell für uns Jugendliche durchsetzen“, fragte ein Schüler. Der Christdemokrat blieb im Allgemeinen, sprach als Mitglied des Bildungs- und Wissenschaftsausschusses des Landtags von der Vereinbarkeit der Berufswünsche der Jugendlichen einerseits und dem Bedarf der Wirtschaft andererseits. Wichtig sei es auch, flexible Lösungen für die Mobilität im ländlichen Raum zu finden, dessen Probleme man in Stuttgart oft genug noch genau erklären müsse.

Auf die Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) angesprochen, stellte sich Haser grundsätzlich hinter die Kanzlerin: „Dass wir das einzige Volk in Europa sind, das sich nicht der Verantwortung entzogen hat, macht mich stolz.“ Dass Merkel wieder kandidiere, „war die richtige Entscheidung. Ich bin froh, dass sie weitermacht.“

Und was würde Haser gerne grundsätzlich ändern? „Wir sollten uns etwas weniger Sorgen machen, weniger ängstlich sein, zum Beispiel bei den Themen der Digitalisierung und der Energiewende. Etwas mehr Zuversicht täte uns gut.“

Freie Schulen machen sich Sorgen

Im Anschluss an die Diskussion mit den Schülern traf sich der Christdemokrat, der aus Leutkirch stammt und in Kißlegg wohnt, mit der Schulleitung des Salvatorkollegs. Auch ihr macht die anstehende Neufassung des Privatschulgesetzes Sorgen. Die Freien Schulen im Land befürchten, dass die zu ihren Lasten und zu denen der Eltern geht. „Dies würde das freie Schulwesen in Baden-Württemberg erheblich gefährden“, heißt es in einer Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Freier Schulen Baden-Württemberg dazu.



Raimund Haser stellt sich den Frage der 9b.

FOTO: STEFFEN LANG